

Riccardo Muti wird siebzig

Die siebzig mag man ihm kaum glauben. Auch wenn ihm jüngst in Chicago gesundheitliche Probleme zu schaffen machten, strahlen seine elegante Erscheinung und sein südländisches Temperament unverwüstliche Frische aus. Riccardo Muti – „nostro Riccardo“, wie sie ihn in Florenz nennen – umweht ein Hauch ewiger Jugend.

Seine Karriere begann in Florenz, als der 27-Jährige zum musikalischen Direktor des Maggio Musicale Fiorentino ernannt wurde. Geboren 1941 in Neapel, hatte ihn der Komponist Nino Rota früh ans städtische Konservatorium empfohlen, anschließend ging Muti nach Mailand und studierte bei Bruno Bettinelli Komposition und bei Antonio Votto Dirigieren. 1967 gewann er den Mailänder Dirigierwettbewerb „Guido Cantelli“, was die internationale Musikwelt aufhorchen ließ. 1971 debütierte er auf Einladung Karajans bei den Salzburger Festspielen, 1973 rief ihn die Wiener Staatsoper, und ein Jahr später übernahm er die Leitung des Londoner Philharmonia-Orchesters. Damit begann seine rege Aufnahme­tätigkeit für EMI, die bis heute eine umfangreiche Diskographie mit breit gestreutem Repertoire hervorgebracht hat. 1980 wurde Muti Chefdirigent des Philadelphia Orchestra, eine Position, die er mehr als zehn Jahre lang innehatte. Von 1986 bis 2005 wirkte er als Musikdirektor der Mailänder Scala, deren Orchester er auch als Konzertorchester zu internationalem Ansehen führte. 2004 gründete er das Jugendorchester Luigi Cherubini, und seit 2010 ist er Chef des Chicago Symphony Orchestra. Mit den Wiener Philharmo-

Die charakteristische Mischung aus Empfindsamkeit und Feuer

kern und dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks verbindet ihn eine langjährige Zusammenarbeit.

Aus Anlass seines Geburtstags hat sein Stammlabel EMI eine Reihe von Aufnahmen aus dem sinfonischen Repertoire in einer zwölfteiligen Edition aufgelegt. Sie vermittelt ein recht umfassendes Bild dieses im besten Sinne konservativen Künstlers, der es nie nötig hatte, durch interpretatorische Extravaganzen auf sich aufmerksam zu machen. Kompromisslos am Notentext orientiert, wirken seine Einspielungen nicht krampfhaft gegen den Strich gebürstet wie die mancher historisch informierter Kollegen, sondern orchestral durchgestylt, stimmig und ausgewogen. Dabei besitzt Muti sowohl einen



ausgeprägten Sinn für dramatische Momente als auch ein Gefühl für den großen Bogen einer Komposition.

Die vom Repertoirewert her bedeutendste Veröffentlichung der Edition ist das Doppelalbum mit Werken von Sergej Prokofjew. Es enthält die Musik zu Sergej Eisensteins Film „Iwan der Schreckliche“, von Abram Stasewitsch als Oratorium für Sprecher, Solisten, Chor und großes Orchester arrangiert – 1977 die erste und für viele Jahre einzige Einspielung dieser Musik. Muti leitet den großen Apparat (Philharmonia Orchestra und Ambrosian Chorus) souverän, authentisches Flair vermitteln der eindringliche Sprecher Boris Morgunow, der Bariton Antolij Mokrenko und die große russische Mezzosopranistin Irina Archipowa. Ebenso hörenswert sind Mutis messerscharfe Wiedergabe der Suiten aus dem „Romeo und Julia“-Ballett und die wenig bekannte launige Sinfonietta op. 48.

Im Spitzenfeld der Diskographie rangieren ebenfalls Mutis Berlioz-Einspielungen – die elegante Darstellung der „Symphonie fantastique“ und vor allem die brillante Gesamtaufnahme der dramatischen Sinfonie „Romeo und Julia“, bei der Jessye Norman für den Mezzosopran-Part gewonnen wurde. Das Philadelphia-Orchestra demonstriert in diesen Aufnahmen von 1984 überragendes Niveau.

Gewichtige Bestandteile der Edition sind die Boxen mit den Gesamteinspielungen der Beethoven- und der Tschai-

kowsky-Sinfonien. Mutis Beethoven aus der zweiten Hälfte der 1980er Jahre, basierend auf dem nach wie vor üppigen Klang des Philadelphia Orchesters, ist energiegeladen mit einem Schuss Italianità. Außer den neun Sinfonien enthält die Beethoven-Box eine CD mit drei Ouvertüren („Leonore III“, „Fidelio“ und „Die Weihe des Hauses“) sowie dem dritten Klavierkonzert mit Sviatoslaw Richter, aufgenommen 1977 in London.

Aus etwa der gleichen Zeit stammt der exzellente Tschaikowsky-Zyklus mit dem Philharmonia Orchestra, das sich hier als hochvirtuoser Klangkörper präsentiert. Muti meidet Sentimentalität und Bombast, zeichnet kammermusikalisch die Linienführung nach, lässt aber auch die Blechbläser-Eruptionen zu ihrem Recht kommen. Eine Einspielung von außerordentlicher Brillanz, klanglich fein ausbalanciert und mit sensiblem Rubato. Die drei frühen Sinfonien werden mit gleicher Spannung musiziert wie ihre berühmten Geschwister, ebenso die „Manfred-Sinfonie“, die Fantasie-Ouvertüren „Romeo und Julia“, „Hamlet“ und „Francesca da Rimini“ sowie die Ouverture solennelle „1812“. Sehr beschwingt bietet Muti die Ballettsuiten „Schwanensee“ und „Dornröschen“, das b-Moll-Klavierkonzert mit Andrei Gavrilov und die Streicher-Serenade runden diese opulente Tschaikowsky-Hommage ab.

Auch die vier Schumann-Sinfonien liegen in Aufnahmen aus den 1970er Jahren mit dem Philharmonia Orchestra vor – plastisch, detailscharf und mit der für Muti charakteristischen Mischung aus Empfindsamkeit und Feuer. Ergänzt werden sie durch die beiden seltener gespielten Ouvertüren „Die Braut von Messina“

und „Hermann und Dorothea“. Von Mendelssohn hat Muti die Sinfonien drei bis fünf eingespielt, die „Schottische“ 1975 als seine erste reine Orchesteraufnahme überhaupt. Das damals vorübergehend unter dem Namen New Philharmonia firmierende Orchester singt und sprüht Funken, dass es eine Freude ist. Das Doppelalbum enthält außerdem Mendelssohns Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt“ sowie die Tondichtungen „Les préludes“ von Franz Liszt und „Le chasseur maudit“ von César Franck – wobei zu bedauern ist, dass Liszts „Faust-Sinfonie“ und César Francks d-Moll-Sinfonie nicht in die Edition mit aufgenommen wurden.

Anton Bruckner mag nicht unbedingt das angestammte Terrain des Italieners sein, doch sind Muti hier, unterstützt von den Berliner Philharmonikern, beachtliche Aufnahmen der vierten („Romantischen“) und der sechsten Sinfonie gelungen, die sich durch melodische Intensität und Kontrastreichtum auszeichnen. Von Mutis fruchtbarer Zusammenarbeit mit den Berlinern zeugt auch die Einspielung des Mozart-Requiems von 1987, die sich auf die vorzüglichen schwedischen Chöre und ein ansprechendes Solistenquartett (Patrizia Pace, Waltraud Meier, Frank Lopardo, James Morris) stützt – eine Wiedergabe, die zwar nicht dem heutigen historisierenden Mozart-Stil entspricht, aber durch Klangschönheit und gestalterischen Ernst fesselt.

Mutis ausgeprägter Klangsinn kommt den Werken von Maurice Ravel zugute, bei denen er dem Philadelphia Orchestra berückende Farben entlockt und die Partituren durchsichtig auffächert. Er schärft in „Alborada del gracioso“ und „Rhapsodie espagnole“ den Rhythmus, hält im Bolero das Tempo angemessen im Zaum, weiß aber auch den Schluss der 2. Suite aus „Daphnis et Chloe“ (mit Chor) frenetisch zu steigern. „Une barque sur l'océan“ vervollständigt das Programm. Nicht geringeren Klangzauber entfacht Muti in Ottorino Respighis Römischer Trilogie, den Tondichtungen „Pini di Roma“, „Fontane di Roma“ und „Feste romane“, deren Einspielung – 1984 ebenfalls mit dem Philadelphia Orchestra – für den Dirigenten eine Ehrensache war.

Ganz in seinem Element ist Muti bei Giuseppe Verdi. Seine erste Einspielung des Requiems aus dem Jahr 1979 reizt die Extremwerte sowohl in der Dynamik als

auch in den Tempi aus. Mit dem Philharmonia Orchestra, dem Ambrosian Chorus und dem großkalibrigen Solisten-Quartett aus Renata Scotta, Agnes Baltsa, Veriano Luchetti und Evgeny Nesterenko kann Muti sein leidenschaftliches, spannendes Konzept ohne Abstriche umsetzen. Die Doppel-CD enthält zudem mit den von Eric Ericson einstudierten wunderbaren schwedischen Chören und den Berliner Philharmonikern die „Quattro pezzi sacri“. Eine kleine Kostprobe von Muti als Operndirigent vermittelt schließlich das Doppelalbum mit Chören, Vorspielen und Ballettmusik aus Verdi-Opern. Vom Gefangenenchor aus „Nabucco“ bis zur Triumphszene aus „Aida“, von den zarten „Traviata“-Vorspielen bis zur blechgepanzten Ouvertüre „Die Macht des Schicksals“ reiht sich ein Highlight an das andere, wobei auch der unbekannte Verdi mit Ausschnitten aus „I Lombardi“, „Ernani“, „Attila“ und „I vesperi siciliani“ zu seinem Recht kommt. Das Philharmonia Orchestra und Chor und Orchester der Mailänder Scala sind die Protagonisten dieser höchst abwechslungsreichen Hörfolge. Der Klang der Aufnahmen ist durchweg sehr gut, jedoch ist die Präsentation etwas lieblos ausgefallen: Zwölfmal dasselbe Foto vor unterschiedlich eingefärbtem Hintergrund, zwölfmal derselbe Booklet-Text, bis auf Beethoven und Tschaikowsky keine Kommentare zu Werken, Solisten oder Aufnahme – da hätte sich EMI schon mehr Mühe geben können.

Peter T. Köster

Riccardo Muti – Edition:

Prokofjew, Romeo & Julia, Sinfonietta, Iwan der Schreckliche;
2 CD 5099909798229

Berlioz, Symphonie fantastique, Romeo & Julia; 2 CD 5099909795723

Beethoven, Sinfonien, Ouvertüren, 3. Klavierkonzert; 6 CD 5099909794627

Tschaikowsky, Sinfonien, Klavierkonzert, Ballettsuiten etc.; 7 CD 5099909799929

Schumann, Sinfonien, Ouvertüren;
2 CD 5099909799325

Mendelssohn, Sinfonien 3-5 u. a.;
2 CD 5099909797222

Bruckner; 2 CD 5099909796225

Mozart; CD 5099909797727

Ravel; CD 5099909798724

Respighi; CD 5099909798823

Verdi, Requiem, Quattro pezzi sacri;
2 CD 5099909802025

Verdi, Chöre, Ouvertüren, Ballettmusik;
2 CD 5099909801523

(Alle CDs sind bei EMI erschienen.)

WORLD PREMIERE RECORDING

Der große Siegeszug von MANFRED GURLITT



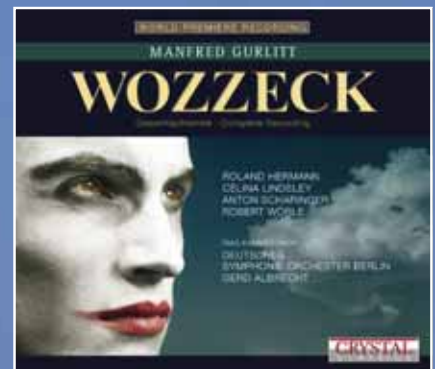
3-CD Multipack mit Banderole
Best.-Nr. N 67 054
EAN: 40 49774 67054 1

WELTPREMIEREN MIT TOP-BESETZUNG!

EIN SELTEN GESPIELTES OPERNHIGHLIGHT:

WOZZECK

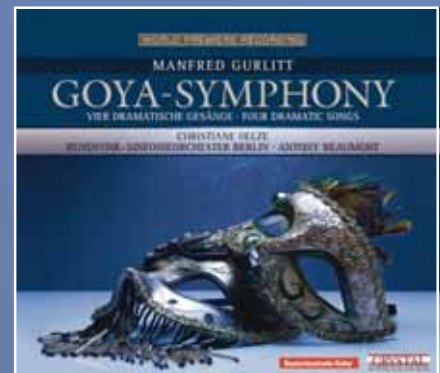
in der Fassung des immer noch zu
unrecht vergessenen MANFRED GURLITT.



1-CD Jewelcase mit Banderole | Best.-Nr. N 67 081
EAN: 40 49774 67081 7

GOYA-SYMPHONY

Das dramatisch-symphonische Meisterwerk über das
Leben des spanischen Malers und seine Zeit!



1-CD Jewelcase mit Banderole | Best.-Nr. N 67 082
EAN: 40 49774 67082 4

Deutschlandradio Kultur

CRYSTAL
CLASSICS

Crystal Classics - Ein Produkt der
Delta Music & Entertainment GmbH & Co. KG
Europaallee 59 · 50226 Frechen · Tel.: 02234/95012-0 · Fax: 02234/95012-40
www.deltamusic.de